



Abend =

Zeitung.

186.

Mittwoch, am 5. August 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Ab. Heft).

Joachim Hennigs.

(Fortsetzung.)

Der Rittmeister stellte dem alten Manne jetzt Alles vor, was ein Liebender sagen kann; er berief sich auf die Abneigung Rosaliens und erzählte ihm zuletzt auch die Geistergeschichte.

Ihr also seyd das riesenhafte Gespenst gewesen? — lachte der Marschall — Nun, bei meiner Ehre, das macht mir Vergnügen; der Stallmeister ist ein größerer Hase, als ich dachte, und das Mädchen muß ihn wirklich hassen, wenn sie solche Streiche wagt. Nun, ich will reden, beim ersten freien Augenblick; allein hofft nichts davon, der Herr hat auch seinen Kopf, besonders in solchen Fällen. —

Als Hennigs am nächsten Morgen erwachte, stand der Wetter an der Thür und trat mit verwirrtem Lächeln näher.

Verzeiht, — sagte er — ich habe Euch gestern hart beleidigt; aber guter Rath kommt über Nacht und Einsen dazu, und so seht Ihr mich hier, Euch um Sühne zu bitten.

Bald war das gute Vernehmen völlig hergestellt, und je mehr der Wetter seine Hestigkeit verwünschte und die Ruhe, Güte und Schuldlosigkeit seines Gegners herausstrich, um so mehr erkannte der Rittmeister, daß er alles das Schmeichelhafte, wenigstens jetzt nicht, verdiene.

Rosalie blieb diese Nacht auf der Hofburg bei meiner Mutter, — sagte Froben — und Ihr wißt, ich habe vielerlei Geschäfte und Abenteuer gehabt. Urtheilt nicht falsch von meinem Muth, — fuhr er fort — ich hoffe Euch noch zu überzeugen, daß es mir nicht daran fehlt; aber ich weiß auch, daß mir ein rasches Ziel gesteckt ist.

Der Rittmeister suchte ihn zu beruhigen und Alles auf eine Sinnentäuschung zu schieben, aber Froben schüttelte ungläubig den Kopf.

Nein, — rief er — ich bin zu sicher, und kein Mensch auf Erden kann mir wegleugnen, was ich sah. Wer dieses Gespenst erblickt, — sagte er leise wie in sich hinein — den trifft ein jäher Tod und ich werde ihm nicht entgehen.

Es könnte ja aber seyn, daß ein Mensch Euch äffte, sagte Hennigs.

Das meint Ihr, weil Ihr es nicht sahet, — erwiderte Froben — weil Ihr das schreckliche: Wehe! nicht hörtet, das noch jetzt mein Gebein durchrieselt. Der kluge Prinz Emil hat wie Ihr gedacht, als er aber von der Thurmterrasse kam und nach seinem Zimmer ging und auf mich schmähte, schwebte die Gestalt vor ihm her und jetzt stolpert er gedankenvoll auf und nieder und starrt die Wände an, durch die seine Urmutter verschwand, als er das Schwert nach ihr zückte.

Das war die aufgeregte Phantasie, — erwiderte der Rittmeister — solcher Trug ist nicht selten.